

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem mit Wartegebühr beurlaubten Feldmarschall-Lieutenant Nikolaus Herzog von Württemberg den Feldzeugmeistercharakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. October d. J. dem Oberfinanzrath der Finanz-Landesdirection in Graz Wilhelm Jenny den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10ten und 11. November 1900 (Nr. 258 und 259) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 44 „Wahrheit“ vom 2. November 1900.
- Nr. 45 „Ringer Fliegende Blätter“ vom 4. November 1900.
- Nr. 20 „Ringer Kreuzblätter“ vom 1. November 1900.
- Nr. 262 „Il Friule orientale“ vom 2. November 1900.
- Nr. 22 „Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung“ vom 25. Silbhart's 1900.
- Nr. 44 „Komotauer Note“ vom 3. November 1900.
- Nr. 86 „Saager Zeitung“ vom 3. November 1900.
- Nr. 109 „Sonntags-Beitung“ vom 4. November 1900.
- Nr. 44 „Wieler-Beitung“ vom 3. November 1900.
- Nr. 88 „Budweiser Kreisblatt“ vom 3. November 1900.
- Nr. 88 „Budweiser Zeitung“ vom 6. November 1900.
- Nr. 44 „Der Hammer“ vom 3. November 1900.
- Nr. 129 „Egerer Zeitung“ vom 3. November 1900.
- Nr. 44 „Der Westböhmische Grenzboten“ vom 3. November 1900.
- Nr. 45 „Hlasý ze západní Moravy“ vom 2. November 1900.
- Nr. 308 „Kurjer Lwowski“ vom 1. November 1900.
- Nr. 217 „Naprzód.“
- Nr. 45 „Dr. Neustädter Bezirksblatt“ vom 7. November 1900.
- Nr. 21 (Luther-Nummer) II. Auflage „Der Scherer“ vom 1. Laubriß 1900.
- Nr. 31 „Hostimil“ vom 5. November 1900.
- Flugschrift „Aufruf an das deutsche Volk“ (Druck von Rippert & Co. in Raumburg a. S.).
- Nr. 23 „Listy Pojezerské“ vom 4. November 1900.
- Nr. 47 „Jihoceský dělník“ vom 2. November 1900.
- Nr. 43 „Stráž na Sumavě“ vom 3. November 1900.

Feuilleton.

Ein jugendlicher König.

Eine fesselnde Schilderung von dem Leben und der Erziehung des jugendlichen Königs von Spanien Alfons XIII. findet sich in dem neuesten Hefte der „Lectures pour Tous“. Wir geben daraus Folgendes wieder:

Der König von Spanien ist am 17. Mai d. J. in sein fünfzehntes Lebensjahr getreten. Er ist ein hübscher, kleiner, ein wenig zarter Knabe von ziemlich schlankem Wuchs, mit braunen, lebhaften Augen und kastanienbraunen, natürlich gekräuselten Haaren; der Ausbruch seines Gesichtes ist zugleich ernst und frei. Gewöhnlich trägt er die niedrige Matrosenmütze und eine Blause mit großem, blauem Kragen, während er bei den seltenen officiellen Feierlichkeiten, an denen er theilnimmt, die Uniform der Infanterie-Cadetten anlegt. An der Seite hat er dann einen kurzen Degen, des goldenen Hiebendes, und am Halse das kleine Lamm, das an einem rothen Seidenband hängt. Trotzdem er eine sichere Miene anzunehmen regung er sich befindet. Von seinen ersten Lebensjahren an hat Alfons XIII. durch seine kindliche Grazie die Mutter der ihn Umgebenden erobert. Die Furcht, seiner Wiberstand oder die Launen des Kindes besiegt. Seine Liebe zur Königin-Regentin Marie Christine ist rührend. „Ich liebe sie sehr viel mehr als alle anderen“, sagte er einmal. Wenn die Regentin auch versucht hat, den jungen Herrscher vor allem zur

Heute wurde das XX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 24 die Kundmachung des I. I. Landespräsidiums für Krain vom 9. November 1900, Z. 5296/pr., mit welcher angeordnet wird, daß die Wähler von Poblana, politischer Bezirk Voitsch, bei den nächsten Reichsrathswahlen aus der Wählerklasse der Landgemeinden im Gruppenwahl-orte Altenmarkt zu wählen haben.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Paibach am 12. November 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesischen Wirren.

Man schreibt der Pol. Corr. aus Petersburg, 7. November:

Die Antwort, welche Rußland an die Cabinette von London und Berlin bezüglich des englisch-deutschen Uebereinkommens gelangen ließ, stellt die Thatsache fest, daß die russische Regierung, was sie betrifft, schon zuvor sehr nachdrücklich den Entschluß erklärt habe, sich an die in diesem Uebereinkommen ausgesprochenen Grundsätze zu halten. Sie bilden von vornherein die Grundlage der eigenen Politik Rußlands in China, so daß nie ein Zweifel über ihre Aufnahme seitens des Petersburger Cabinettes walten könnte. Was aber den Anschluß an das Uebereinkommen selbst betrifft, so ist es zwischen zwei Mächten zum Schutze ihrer eigenen Interessen abgeschlossen, und man konnte glauben, daß schon die Form der Vereinbarungen zur Erzielung dieses Schutzes einen Anschluß anderer Mächte an das Uebereinkommen nicht erforderlich mache. Eine gegen Rußland gerichtete Spitze konnte man andererseits in Petersburg im fraglichen Uebereinkommen umso weniger erblicken, als gerade die russische Regierung zu denjenigen zählt, die fest entschlossen sind, die Integrität des chinesischen Reiches zu wahren, und zwar sowohl mit Rücksicht auf die traditionellen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen, als auch im wohlverstandenen eigenen Interesse des russischen Staates, der in einer Annexion was immer für eines Theiles des himmlischen Reiches nur eine Quelle nutzloser Ausgaben erblicken kann. Man weiß überdies in Petersburg, daß man in

Deutschland großen Wert auf die Erhaltung guter Beziehungen zur russischen Regierung legt und hat es somit für ausgeschlossen angesehen, daß die deutsche Regierung die Hand zu einer Combination geboten haben solle, die von einem Geiste der Feindseligkeit gegen Rußland eingegeben wäre. Man ist hier überzeugt, daß die entschieden friedliche Politik Rußlands ebenso im äußersten Osten, wie im europäischen Oriente, dem weitaus größten Theile der europäischen öffentlichen Meinung und ebenso der Gesinnung der außereuropäischen Staaten zu sehr entspricht, als daß diese Uebereinstimmung der Anschauungen nicht einen wohlthätigen Einfluß üben und die Bemühungen jener Regierungen unterstützen müßte, welche die Grundsätze des Friedens und des allgemeinen Einklanges allen anderen Erwägungen und jedem persönlichen Interesse voranstellen.

Die „Politische Correspondenz“ bemerkt hiezu: Diese Darlegung unseres wohlunterrichteten Petersburger Berichterstatters und unsere hier eingezogenen Erkundigungen berechtigen zu der Annahme, daß die gemeldete „Annexions“-Erklärung des Generals Lenevitsch inbetriff des linken Peiho-Ufers, soweit ihr irgend etwas Thatsächliches zugrunde liegen sollte, eine Beachtung nicht verdient, wie denn überhaupt sogenannten „Zwischenfällen“ in China, die mit den fest gezogenen und wechselseitig bekanntgegebenen Richtlinien der Politik der Mächte nicht zusammenfallen, eine praktische Bedeutung für den Gang der Dinge nicht beigemessen werden könne.

Politische Uebersicht.

Paibach, 12. November.

Im Wiener Gemeinderathe wurde die Interpellation gestellt, ob der Bürgermeister geneigt sei, der I. I. österreichischen Regierung namens des Wiener Gemeinderathes die volle Sympathie für ein entschiedenes und unentwegtes Festhalten der Interessen Oesterreichs in den Verhandlungen mit der ungarischen Regierung wegen des bosnischen Bahnnetzes auszusprechen. Der Bürgermeister erwiderte, er werde die Anfrage als einen Antrag behandeln, damit ein Beschluß des Gemeinderathes erzielt werde.

und Aguirre de Tejada, beschäftigt sich der König mit Physik, Chemie oder militärischer Geographie, in Gemeinschaft mit seinen beiden Lehrern, dem Obersten Don Juan Loriga und dem Commandanten Don Miguel Gonzalez de Castefion. Genau zur Mittagsstunde nimmt er allein das Frühstück. Nach einer etwa einstündigen Ruhe wird die Tagesarbeit mit einer deutschen Conversationsstunde wieder aufgenommen. Dann folgen Sectionen in Rhetorik und Weltgeschichte. Dreimal in der Woche macht der König militärische Uebungen, bei schönem Wetter im Freien, sonst in einem der Säle des Palastes. Eine kleine Truppe aus Söhnen von Hofleuten oder Mitgliedern der Madrider Aristokratie ist zu diesem Zwecke gebildet; ein Infanterie-Hauptmann befehligt sie, und auch ein Tambour ist ihr beigegeben, Mausergewehre bilden die Waffen. Alfons XIII. unterwirft sich bereitwilligst der strengen Disciplin. Trotzdem der Tag so ganz ausgefüllt ist, findet er doch noch Zeit für seine Mutter, die er leidenschaftlich liebt. Er fährt mit ihr im Wagen aus, sei es in dem kleinen Phaeton, den Marie Christine selbst lenkt, sei es in dem königlichen Landauer, der von vier malerisch aufgeschirrten weißen Mauleseln gezogen wird. Um 7 Uhr abends setzt sich der König in Gesellschaft seiner beiden Schwestern und der Erzieher zu Tische. Nachdem dann einige Zeit der Unterhaltung und dem Spiele — Alfons XIII. treibt auch Musik — gewidmet ist, begibt sich der junge König spätestens um halb 10 Uhr zu Bette. In der Deffentlichkeit erscheint Alfons XIII. so selten, wie nur möglich. Sogar in Madrid ist er nie ohne großen Apparat ausgegangen. Man sieht ihn niemals bei den Volksfesten, den Stiergefechten, die der Schrecken Marie Christines sind. Dagegen kann man in jedem Jahre,

Das ungarische Abgeordnetenhaus ist in die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Declaration Sr. I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand, eingetreten. Der Ministerpräsident v. Szell überreichte am 10. d. M. ein Amendement, welches dahin geht, daß nach den Worten: „Die aus Anlaß der Ehe abgegebene feierliche Declaration wird den Bestimmungen der Gesekartikeln I und II vom Jahre 1723 völlig entsprechend gefunden“, folgender Passus eingeschaltet werde: „mit der Betonung, daß die in den Gesekartikeln I und II vom Jahre 1723 enthaltene Regelung der Thronfolge-Ordnung sowohl ihrem Ursprunge wie auch ihren Bedingungen und ihrem Inhalte nach eine völlig selbständige sei, und daß alle in den Kreis der Thronfolge gehörenden Fragen nach den Bestimmungen derselben zu beurtheilen seien.“

Wie aus Belgrad gemeldet wird, sollen die 17 Krondeputierten, deren Ernennung ehestens erwartet wird, allen drei Landesparteien entnommen werden. Die Uebersiedlung des Hofes nach Nisch wird nicht vor Ende December erfolgen, da auch die außerordentliche Session der Stupschina erst um diese Zeit ihren Anfang nehmen soll.

Es bestätigt sich, daß das nächste Consistorium um die Mitte December abgehalten und einer Anzahl italienischer sowohl als außeritalienischer Kirchenfürsten der Cardinals purpur verliehen werden soll. Als ziemlich feststehend gilt, daß sich darunter die Erzbischöfe von Kratau und Köln befinden werden, obwohl Officielles darüber noch nicht vorliegt.

Die durch königliches Decret verfügte Auflösung der Municipalität in Neapel bildet nur das erste Glied in einer Kette von Maßnahmen, die die italienische Regierung zu treffen sich anschickt, um der Camorra in Neapel den Todesstreich zu versetzen. Der Bericht an den König über das Decret betont, daß die Auflösungsmaßregel erforderlich sei sowohl zum Schutze der Regierungsautorität als zum Schutze Neapels, für welches der Bericht großes Wohlwollen bekundet. Die verfügte Untersuchung dürfte längere Zeit beanspruchen, da sie sich auf sämtliche Zweige des öffentlichen Lebens in Neapel, auf alle öffentlichen Aemter, sowohl Regierungsämter als auf autonome, und auf deren Verkehr mit der Bevölkerung erstrecken wird. Ueberdies beabsichtigt die socialistische Partei, bei Wiederzusammentritt der Kammer auf Einleitung einer die Untersuchung der Regierung controlierenden Parlamentsenquete, wie sie auch von der Neapolitaner Municipalität gefordert wurde, zu drängen. Es könne somit als sicher angesehen werden, daß diesesmal in das Dunkel der Camorra aufs gründlichste hineingeleuchtet werden wird.

Aus London, 9. d. M., wird gemeldet: Bei dem heutigen Bankett in Guildhall hielt Lord Salisbury in Erwiderung eines auf das Ministerium ausgebrachten Toastes eine Rede, in welcher er seiner Freude über die Erfolge der englischen Truppen in Südafrika Ausdruck gab. Der Krieg habe den Colonialbesitzstand vergrößert. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies Lord Salisbury auf die Gefühle der Freundschaft zwischen England und den Ver-

einigten Staaten hin und gab seiner Genugthuung über die Wiederwahl Mac Kinleys Ausdruck. Betreffs Chinas erklärte Lord Salisbury, er glaube, daß das englisch-deutsche Abkommen den Gefühlen der meisten Mächte entspreche.

Nach Meldungen dänischer Blätter hätte der König von Dänemark im Laufe des letzten Sommers den Kronprinzen beauftragt, bei sich bietender Gelegenheit zu erklären, das neue Cabinet besitze sein volles Vertrauen, und der Erwartung Ausdruck zu geben, die conservative Partei werde demselben ihre Unterstützung leihen. Diese Rundgebung wurde von der Opposition, die in der zweiten Kammer über eine sehr große Majorität verfügt, mit den heftigsten Angriffen auf das Cabinet beantwortet. Die Kammerverhandlungen der letzten Woche haben aber erwiesen, daß auch viele conservative Mitglieder des Reichstages sich gegen die Regierung wenden, der auch von dieser Seite recht unverhohlen der Rücktritt nahegelegt wurde. Diese Haltung des Reichstages hat höchsten Orts einen peinlichen Eindruck gemacht, und es wird in informierten dänischen Kreisen versichert, daß die Krone die Weigerung, den Führern der Opposition die Bildung eines Cabinettes zu überlassen, entschieden aufrechterhält.

Von New York aus war kürzlich die Meldung amerikanischer Blätter verbreitet worden, daß die Reformpartei auf den Philippinen und ihr Führer Aguinaldo eine Erklärung nach Amerika geschickt hätten, in der sie die Oberhoheit der nordamerikanischen Union anerkennen und um Beendigung des Krieges ersuchen. Der Vertreter des Reuter'schen Bureau in Hongkong bestreitet nun auf Grund der ihm zuthell gewordenen Informationen die Richtigkeit dieser Meldung, die bei den Philippinern aller Classen große Entrüstung hervorgerufen habe; die Philippiner erklären ausdrücklich, daß nie eine Conferenz über die Annahme des Angliederungsvorschlages Mac Kinleys abgehalten worden sei und daß sie gar nicht daran dächten, die Waffen niederzulegen. Das Volk sei fest entschlossen, bis zum äußersten für seine Freiheit zu kämpfen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Mumie einer Pharaonentochter.) Ein eigenartiger Gegenstand wurde in den Auktionsräumen von Stevens in London neben vielen anderen zur Versteigerung gebracht. Es war eine weibliche Mumie aus Aegypten, die nach den Angaben des Auktionators eine Tochter von Ramses II. (um 1350 v. Chr.) gewesen sein soll. Dazu gab es zwei Röntgen-Photographien der Mumie, die zeigten, daß sie sich noch in ziemlich gutem Erhaltungszustande befand. Und diese interessante Mumie brachte es auf nicht mehr als 210 Mark.

— (Vom Dichter des „Cyrano.“) Aus Paris wird geschrieben: Rostand hat binnen wenig Jahren alles, was ein Dichter wünschen kann: Ruhm, Erfolg, Ehrungen, Einkommen, in Hülle und Fülle errungen. An bloßen Bühnengehalten nahm er über eine Million ein, zu der bald eine zweite kommen wird, denn die erste Million ist bekanntlich am schwierigsten zu erringen. Eigentlich braucht Rostand bergleichen gar nicht, denn er besaß Millionen

schon vor seinen dichterischen Erfolgen. Ein schönes Haus, eine Kunstsammlung, ein Landgut nennt er sein eigen. Und dieser Besitz wird gekrönt durch eine schöne, liebe Frau, die ihm das Dasein verherrlichen würde, wenn das überhaupt möglich wäre. Doch ihre Bemühungen sind vergeblich, denn Rostand ist einer der unglücklichsten Menschen, die es gibt. Er ist trübsinnig, schwermüthig, menschenscheu, hat an nichts Freude und Wohlgefallen, langweilt sich und wird von Wahnbildern und Schreckgespenstern niedergedrückt. Sein ganzes Aeußere, das hagere Gesicht und die feine, fast gebrechliche Gestalt sind der mittelst-erregende Ausdruck seiner beständigen gedrückten Seelenstimmung. Nach seinen Bühnenstücken hätte man eher das Gegentheil vermuthen sollen, doch der Schein trügt. Die glatten Verse, die sich wie Perlen aneinanderreihen und leicht fortgleiten, fließen nicht so entsprechend leicht aus der Feder, bedingen vielmehr mühsamste Geistesarbeit. Der Dichter lebt demnach in beständiger aufreibender Gedankenthätigkeit, die auf seinen Organismus in schlimmster Weise einwirkt.

— (Ein stolzes Geschlecht.) In Paris starb diesertage die Herzogin von Chevreuse, eine der stolze-sten und kühnsten Vertreterinnen der royalistischen Partei in Frankreich. Bei diesem Anlasse sei daran erinnert, daß schon in vielen früheren Generationen die Gattinnen der Herzoge von Chevreuse durch Stolz und Geist sich bemerkbar machten. Eine Herzogin von Chevreuse wurde mit ihren Toiletten, ihren Manieren tonangebend an des ersten Napoleon Kaiserhofe, den sie nur besuchte, weil sie damit ihre Familiengüter rettete. Indessen rächte sie sich durch ebenso schneidige als boshafte Antworten, mit denen sie Napoleon regalierte. Zu einem Empfang in den Tuilerien erschien sie in reichstem Brillantenschmucke. Napoleon bewunderte die Diamanten und fragte, ob sie auch alle echt seien. — „Mein Gott“, erwiderte die Herzogin, „ich habe mich dessen nicht bei allen Steinen versichert, aber für diese Gesellschaft sind sie gewiß gut genug.“ — „Wertwürdig, was Sie für rothe Haare haben!“ meinte der Kaiser. — „Das ist möglich“, erwiderte die Herzogin, „aber es ist jedenfalls das erste mal, daß ein Mann mir das sagt.“ — Napoleon verbannte die „impertinente Person“ aus Paris und ließ ihr Gnade zusichern, wenn sie um Verzeihung bitten wolle. Eine Herzogin von Chevreuse erniedrigt sich nicht, war ihre Antwort, und die Herzogin starb im Jahre 1813 auf einem ihrer Güter, entfernt von Paris, gebrochenen Herzens, aber ungebeugt in ihrem Stolge.

— (Recept für eine „Sauce piquante.“) Zu einem Viertel Zauber nehme man je einen Löffel Pfeffer, Koriander, Kumpel und Zwiebel. Rasch rühren (die Mischung darf nicht geschlagen werden), und wenn das Ganze glatt ist, einen Theelöffel voll Thranen von Manon Lescaut, einen mit Phrynes Küssen und einen mit Dianens Erröthen hinzufügen. Würze des Lebens hineinmischen. Kleine Bruchstücke des ersten, vierten, siebenten und zehnten Gebotes darangeben und anrichten. — Anmerkung: Die Sauce darf nicht in die Nähe des Eisastens kommen, das Eis würde schmelzen.

— (Ein Ball mit Thieren) ist diesertage von einer enorm reichen Amerikanerin, Miss Stuyvesant Fish, in ihrer prächtigen Villa zu Newport in Scene gesetzt worden. Die excentrische Dame hatte nicht nur die Parole ausgegeben, daß sämtliche Festtheilnehmer im

wenn der König die Sitzung der Cortes feierlich eröffnet, sein feines Profil hinter den Scheiben der großen, ganz vergoldeten, mit der Königskrone gezierten Carosse sehen, die von acht prächtig aufgezäumten Pferden gezogen wird, deren Zügel Lakaien in prunkvoller Livree halten.

Die Gesundheit Alfons XIII. erfordert sorgfältige Schonung. Andererseits gestattet die Hofetikette es nicht, daß der König den weltlichen und religiösen Feierlichkeiten beiwohnt, ehe er die Großjährigkeit erreicht hat. Die Ceremonien, bei denen das spanische Volk seinen König zu sehen Gelegenheit hatte, sind zu zählen. Das erste mal war es bei seiner Taufe, die fünf Tage nach seiner Geburt in der Kapelle des Schlosses stattfand.

In Barcelona nahm König Alfons XIII. am 20. Mai 1888, bei der Einweihung der Ausstellung, zum erstenmale auf dem Throne Platz. In den Armen seiner Amme Raymunda hörte dieses zweijährige, ganz in Weiß gekleidete Kind die ersten und tönenden Reden mit an. Schon einige Monate vorher hatte es seine Mutter bei der Eröffnung der Tagung des Parlaments begleitet, und seitdem ist Alfons XIII. bei dieser Gelegenheit fast immer an der Seite seiner Mutter erschienen. An seinem Geburtstag empfängt der junge König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Würdenträger des Staates und des Hofes und der hohen Beamten persönlich. An diesem Tage erscheint er mit imposantem Gefolge im Thronsaale und nimmt mit seiner Mutter auf der Estrade unter einem Baldachin Platz. Dann beginnt die Defilircour, die ungefähr eine Stunde dauernd. Bei anderen Hoffestlichkeiten erscheint der König niemals.

Die Heimath.

Roman von L. Jodeler.

(66. Fortsetzung.)

Als Roderich das traurige Schicksal der schönen Frau, der er so viel zu verdanken hatte, erfuhr, war er unglücklich erschüttert. Er dachte an sie, wie sie an der Spitze ihrer Jäger unter die Raubthiere geprengt war, unerschrocken und muthvoll, wie eine Lichtgestalt, die der Himmel sandte. Er konnte die Leiche der schönen unglücklichen Frau nicht mehr sehen und kein Vater-unser an ihrem Grabe beten, denn er reiste noch denselben Tag, an dem sie gestorben war, mit seinem getreuen Stein für immer nach Deutschland zurück, körperlich und seelisch fast krank von all den schrecklichen Erlebnissen, die ihm der Besitz jenseits der Grenze gebracht hatte. In Berlin angekommen, consultierte er einen berühmten Arzt, und dieser rieth ihm dringend, sich auf einige Monate nach dem Süden zu begeben, um die zerrütteten Nerven wieder herzustellen. So reiste er denn direct nach Italien. Stein blieb in Deutschland und erstand auf das Geheiß seines Herrn eine große, schöne Herrschaft in der Mark, mit prachtvollem Waldbestand und einem herrlichen Schlosse, die er einstweilen für Roderich bewirtschaftete. Auch fuhr er nach Dornhagen, um das einsame Walbschloß wieder einmal zu sehen, aber nach den Diamanten suchte der kluge Mann nicht. „Graf Roderich wird sie schon finden, dafür hat Graf Albrecht sicher gesorgt“, dachte er, „und — auch nur der richtige Besitzer wird sie finden!“

Die Gräfin Lowoff ruhte schon wochenlang in der Familiengruft an der Seite ihres alten Gemahls,

den sie nie geliebt hatte, und Zarnde lag noch immer auf den Tod im Krankenhause zu L. Der Dolchstich Merensky's hatte die Lunge getroffen, und nur sein robuster Körper ließ ihn die schwere Verletzung endlich überstehen. Er wurde auf Kosten der russischen Regierung, der er durch den Verrath ja einen bedeutenden Dienst geleistet hatte, vorzüglich gepflegt, und als der Nihilist Peter Petruschkin wirklich ergriffen und bald darauf hingerichtet wurde, erhielt Zarnde die Hälfte des Blutgeldes.

Mit diesem Gelde und der Summe, die er dem Grafen Hochkamp zuletzt noch gestohlen hatte, konnte er schon eine ganze Weile leben. Da er aber voranschrittlich fortan kränklich blieb, kam er auf den Rath der Beamten in L. beim Zaren um eine lebenslängliche Pension ein, da er ja in kaiserlichen Diensten verunglückt sei. Diese wurde ihm bewilligt, und mit reichen Geldmitteln versehen verließ auch Zarnde Rußland für immer.

Peter Petruschkin war enthauptet, aber Zore Krasnel gelang es, nach Preußen zu entkommen. Die Polizei war ihr dabei jedoch hart auf den Fersen, und während der eiligen Flucht im Winter auf offenen Bauernfuhrwerken und in den verschiedensten Brustkleidungen nahm ihr schon weit vorgeschrittenes Brustleiden reichend zu. In einer kleinen westpreussischen Stadt überfiel sie ein Lungenblutsturz, dem sie nach wenigen Tagen erlag. Sie starb in einem elenden Gasthause und wurde auf dem kahlen, ärmlichen Friedhofe, als eine Fremde begraben, von der niemand wußte, wer sie eigentlich war. Dort ruhte sie nun von ihren vielen Irrfahrten aus, ungelannt und unbetrachtet.

Costüm von amerikanischen Bäuerinnen und Bauern erscheinen müßten, sondern daß sie auch, um die Illusion besonders kräftig zu unterstützen, allerlei — Thiere, wie sie auf dem Lande gehalten werden, mit in den Tanzsaal zu bringen hätten. So glich denn der Tanzsaal bald einer Menagerie. Die eine Dame trug ein kleines Lämmchen auf dem Arme, ein anderer Herr wieder wurde von einem großen Bauernkötter begleitet, im Gefolge einer dritten befand sich eine Henne mit ihren Kücheln, ja eine junge Wits hatte als Kameraden sogar einen Esel gewählt, der prächtig herausgeputzt war. Den Clou des Abends bildete entschieden die Gastgeberin selbst, die ein kleines — Schweinchen an rosafeinem Bande in den Saal führte!

(Das kostbarste Diadem.) Der Maharadscha von Baroda, einer der reichsten Fürsten des englischen Indiens, weilt augenblicklich in Paris. Der Sitte gemäß reist dieser Fürst niemals ohne die Insignien seiner Souveränität, unter denen sich auch sein Diadem befindet. Dieses ist, wie ein Pariser Blatt mittheilt, das kostbarste der Welt. Es enthält fünf Reihen von hundert sehr großen Diamanten im Werte von 49 Millionen Francs. Die Königin von England hat eine Krone im Werte von 10 Millionen Francs; die Königin von Holland besitzt «nur» ein Diadem von 3 Millionen. Der Kaiser von Rußland hat eine Krone für 30 Millionen, während der König von Portugal die reichste Krone Europas besitzt, die auf 38 Millionen Francs geschätzt wird.

(Ein Hund als Held eines Theaterstückes.) In der Erwartung der sensationellen Premieres, die von fast allen jungen italienischen Componisten für diesen Winter in Aussicht stehen, begnügen sich die italienischen Theater, dem Publicum oft recht sonderbare Kleinigkeiten vorzuführen. In Neapel können die Opern kein Geschäft machen. Des größten Zulaufes und Beifalles erfreut sich dagegen ein vierfüßiger Künstler, den ganz Neapel gesehen haben muß. Dieser Künstler ist ein Hund, ein Hund, der der Held eines Stückes «La Vendetta dell'amante» ist, das gegenwärtig im San Ferdinando-Theater gegeben wird. Es ist kaum zu glauben, aber wahr, daß die «Vendetta» es bereits auf 64 Vorstellungen gebracht hat, einzig und allein, weil ein Hund sich in dem Stücke ins Wasser — das in Wirklichkeit natürlich gar nicht vorhanden ist — stürzt und aus den wildbewegten Wellen eine Frau rettet, die von einer hohen Brücke herab von einem unbekannten Manne hineingestoßen worden ist. Und dieser glückliche vierfüßige Künstler erhält für seine Heldenthat 20 Lire für den Abend...

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein und seine Frau Gemahlin sind heute früh aus Meran nach Laibach zurückgekehrt.

(Verbotenes antiseptisches Mittel.) Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 9. October 1900, Z. 33.708, den Vertrieb des von der Firma H. J. Rawitscher in Berlin in einer Reclameform herausgegebenen, angepriesenen antiseptischen Mittels gegen Diphtherie, Scharlach, Masern, Bräune, Keuch- und Stieghusten, sowie die Weiterverbreitung der Reclameform selbst verboten.

Achtes Capitel.

Graf Roderich Hochkamp war in Rom. Seine Gesundheit hatte sich wieder gekräftigt, er sah stattlicher aus denn je, und die schmucken jungen Italienerinnen mit den blanken schwarzen Augen sahen gerne nach dem schönen deutschen Manne. Es gefiel ihm im Süden, aber er blieb auch hier ein Fremder. Lange hatte sein krankhafter Zustand, in den ihn die russischen Erlebnisse verjagt hatten, angebauert; jetzt war es überwunden, die Sonne und der Frühling hatten die schreckliche Winterkälte, die sein ganzes junges, lebenswarmes Herz zu erstarren drohte, besiegt; nun war er wieder der vornehme, frohe Cavalier, und jeder schätzte, der ihn kennen lernte, froh und doch im tiefsten Herzen schwermüthig. Er hatte gute Freunde gefunden, Künstler und Officiere, einen anregenden Kreis, mit denen er oft die lauen Sommernächte verplauderte und denen er seine deutschen Lieder vorsang.

So verging der Frühling des Jahres 1870 und der Sommer kam. Roderich sah inmitten einer frohen Gesellschaft auf einer Marmorterrasse und blickte auf das köstliche blaue Meer; blühende Bäume wölben sich über seinem Haupte und feuriger Lebenssaft schimmerte dunkelroth durch die feingehüllten Äste. Die Herren lachten und scherzten in übermüthigster Stimmung. Da kam der dicke Wirt der Osteria angeläufen, so schnell, wie nur sein rundes Bäuchlein es erlaubte; er schwenkte eine Depesche über seinem Haupte.

«Was ist dir, Filippo?», fragte ein langgewachsener Maler mit einem Spitzbarte. «Bist du zu einem Botschafter bestellt, und willst du mit deinen Erfolgen bei den Schönheiten Roms vor uns prahlen?»

(Zum Justizwesen.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» meldet, hat sich die Justizverwaltung entschlossen, vom nächsten Jahre an jedem Vorsitzenden im Landesgerichte je einen Kanzleihilfen zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Hilfskräfte, welche die bisher von den Rechtspraktikanten versehenen laufenden formalen Geschäfte zu besorgen haben werden, sollen aus dem Stande der Diurnisten des Landesgerichtes ernannt werden.

(Veränderungen im Steuerdienst.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirection hat den Steueramts-Official Johann Globocnik der Bezirks-hauptmannschaft in Laibach zum Steueramte in Reifnitz zur Vernehmung der Controlorgeschäfte daselbst und den Steueramtsadjuncten Vincenz Medeljko des Steueramtes in Vittai zur Bezirks-hauptmannschaft in Laibach versetzt.

(Laibacher Gemeinderath.) Tagesordnung der heutigen Sitzung: 1.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Entfennung von neun Mitgliedern in die Reichsraths-Wahlcommissionen (Referent Plantan). 2.) Berichte der Bau- und Finanzsection: a) über die Parcellierung der fürstlich-episcopischen Besitzung in der Catastralgemeinde Petersvorstadt I (Referent Juzek); b) über die Parcellierung des Landau'schen Gartens in der Knasslgasse (Referent Juzek); c) über die Parcellierung der Faleschini'schen Besitzung Parc. Nr. 64 und 186/2 an der Elisabethstraße, Catastralgemeinde Polanavorstadt (Referent Juzek); d) über den Recurs des Besitzers Heinrich Ludwig an der Bleiweisstraße gegen den Bescheid des Stadtmagistrates, betreffend die Begung eines Trottoirs bei dessen Besitzung an der Erjavecstraße (Referent Dr. Stare); e) über die Collaudierung der Rohnstraße und der verlängerten Nomenngasse, der dortigen Canalisierung und der Canalisierung der Schießstättgasse (Referent Juzek); f) über das Angebot des Besitzers Johann Wider an der Rosenbachstraße betreffs Grundabtretung zu Straßenzwecken (Referent Juzek); g) über die Errichtung einer Centralheizung im Jubiläumshaus in Udmat (Referent Dr. Pozar); h) über die Verlängerung des Canales an der Sallocherstraße (Referent Dr. Pozar). 3.) Bericht der Polizeisection über die Thätigkeit der Laibacher freiwilligen Feuerwehr im dritten Vierteljahre 1900 (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). 4.) Berichte der Schulsection: a) über das Gesuch der Direction der k. k. Oberrealschule um Erhöhung des Gehaltes für den Schuldiener Johann Stube (Referent Prosenc); b) über das Gesuch der Leitung des zweiten städtischen slovenischen Kindergartens um Systemisierung einer zweiten Lehrstelle (Referent Senekovic); c) über die Zuschrift des Stadtschulrathes, betreffend den Ankauf von sechs Globen für die städtischen Schulen (Referent Dimnik). 5.) Bericht der vereinigten Schul-, Finanz- und Bau- und Finanzsection über die Bestimmung und den Ankauf eines Baugrundes für die künftige k. k. Staatsgewerbeschule (Referent Subic). 6.) Bericht des Directoriums der Wasserleitung über das Gesuch der k. k. Tabakfabrik um Abschreibung der Wassergebühr (Referent Groselj). 7.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Aenderung des insolge Dringlichkeitsantrages des Gemeinderathes Josef Prosenc in der Sitzung am 2. October d. J. gefassten Beschlusses über die Monopolisierung der Kohlenbergwerke (Referent Dr. Tavcar).

«Signori», rief der Wirt athemlos, ohne diese Redereien zu beachten, «der Krieg ist erklärt — Krieg zwischen Frankreich und Deutschland!»

Wäre eine Bombe zwischen die fröhliche Gesellschaft gefahren, sie hätte nicht erschreckender wirken können. Einige Minuten war es todtensstill ringsum im Kreise. Dann stand der lange Maler auf.

«Ich muß in die Heimat, allsogleich!», sagte er. «Ich bin ein bairisch Landestind, und wenn mein König mich zur Fahne ruft gegen den alten fränkischen Erbfeind, soll er mich finden.»

«Auch ich muß sofort nach Berlin!», antwortete Roderich. «Ich bin preussischer Officier, und meine Einberufungsordre wird wohl schon ausgefertigt sein. Das Vaterland ruft auch mich, auch wenn ich keine Heimat habe!», Er schüttelte dem Baiern herzlich die Hand. «Auf Wiedersehen, Kriegskamerad, vor dem Feinde!»

Graf Roderich Hochkamp reiste Tag und Nacht, bis er in Berlin ankam, und stellte sich zur Fahne. Er wurde dem vierten Jäger-Bataillon als Premier-Lieutenant zugewiesen und hatte nach Magdeburg, dem Garnisonsorte dieser Truppe, abzureisen.

«Aber wir bewilligen den Reserveofficieren, die wieder einberufen werden, stets noch einen dreitägigen Urlaub, damit sie ihre Civilangelegenheiten ordnen und noch Abschied nehmen können!», sagte ihm der commandierende General. «Sie kommen direct aus dem Süden, auch Sie werden noch einiges in der Heimat zu verrichten haben, also ist auch Ihnen dieser Urlaub hiermit ertheilt. Melben Sie sich nach Ablauf dieser Frist bei dem Commandeur Ihres Bataillons!»

(Fortsetzung folgt.)

(Die Hauptversammlung des neugegründeten Vereines zur Förderung der Bodencultur auf dem Laibacher Moore.) Welche am 8. d. M. um 11 Uhr vormittags im kleinen Saale des «Nestni Dom» stattfand, war von 40 Personen, zumeist Landwirten, besucht. Da der Obmann des provisorischen Ausschusses, Herr Bürgermeister Ivan Fribar, an der Versammlung krankheits halber nicht theilnehmen konnte und der Obmannstellvertreter des genannten Ausschusses, Herr Gabriel Jelovsek, Bürgermeister in Oberlaibach, sein Richterscheinen entschuldigt hatte, wurde die Versammlung vom Herrn Dr. E. Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, eröffnet. Als Schriftführer fungierte Herr Oberlehrer Franz Ernjagoy. Herr Dr. Kramer begrüßte die Anwesenden, theilte ihnen mit, daß die Statuten des Vereines vom k. k. Landespräsidium bestätigt worden sind, und hob die Bedeutung des Vereines hervor, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Zum Obmann des Vereines wurde einstimmig Herr Bürgermeister Ivan Fribar gewählt. Hierbei wurde hervorgehoben, daß derselbe dem Verein ein sehr reges Interesse entgegenbringe, daß ohnehin ein großer Theil des Moores in den Bereich der Stadtgemeinde Laibach falle und daß diese auch Grundstücke auf dem Moore besitze. In den Ausschuss wurden einstimmig nachstehende Herren gewählt: Dr. Josef Rosler, Gutsbesitzer in Laibach, Dr. E. Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, Gabriel Jelovsek, Bürgermeister und Besitzer in Oberlaibach, Josef Kusar, Gemeindevorsteher und Besitzer in Bresowitz, Vincenz Ogorelec, Besitzer in Stofelca, und Jakob Erjavec, Besitzer in Brunnborf. Der Mitgliederbeitrag wurde bis auf weiteres mit zwei Kronen jährlich festgesetzt. Hierauf hielt Herr Dr. Kramer einen sehr instructiven und befallig aufgenommenen Vortrag über die Arbeiten der vom k. k. Ackerbauministerium subventionierten Moorculturstationen und die dabei erzielten Resultate. Gleichzeitig wurde eine kleine, vom Herrn Dr. Kramer im «Nestni Dom» arrangierte Ausstellung von Bodenproducten der genannten Stationen besichtigt. Dieselbe bot viel Interessantes und erbrachte den Beweis, daß die Versuchstation auch auf praktischem landwirtschaftlichen Gebiete ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen ist. — Mit einem Danke an die zahlreich Erschienenen wurde die Versammlung geschlossen.

(Straßenauswahlsachen.) Am 22. d. finden in der Gemeindeganzlei in Gurkfeld die Neuwahlen von Mitgliedern in den Bezirksstrassenauswahlsachen Gurkfeld für die nächste dreijährige Functionsdauer statt. Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr früh und dauert 1.) für die Mitglieder der Landgemeinden-Vorstände des Strassenconcurrentzbezirk Gurkfeld, welche drei Mitglieder und zwei Ersatzmänner zu wählen haben, von 9 bis 10 Uhr; 2.) für die Mitglieder des Gemeindeausschusses der Stadt Gurkfeld, welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, von 10 bis 11 Uhr; 3.) für die Wählergruppe der Grundbesitzer mit einer jährlichen Realsteuerleistung von mindestens 160 K, welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, von 11 bis 12 Uhr; 4.) für die Fabriks- und Bergbaubesitzer, Handelsleute und Gewerbetreibenden, welche an den dormalen bestehenden directen Steuern von ihrem im Strassenconcurrentzbezirk betriebenen Gewerbe mindestens 400 K ohne Einreihung der Zuschläge entrichten und welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, um 12 Uhr mittags. — Die Einladungen zu dieser Wahl werden den Wahlberechtigten im Wege der bezüglichen Gemeindeganzlei rechtzeitig zugestellt werden.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 8. d. M. abgehaltenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Utlad bei Bischofslad wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Caspar Triller, Grundbesitzer in Virmake; zu Gemeindevorständen: Georg Karlin, Tischlermeister in Bauchen, Josef Jagar, Grundbesitzer in Utlad, Josef Logonder, Grundbesitzer in Safnitz, und Franz Fribernik, Grundbesitzer in Virmake.

(Krankenkommunikation im Kaiser Franz Josef-Spital in Gurkfeld.) Der Krankenstand betrug Ende September 6 männliche und 5 weibliche, zusammen 11 Personen; im Monate October wurden 7 männliche und 9 weibliche, zusammen 16 Personen aufgenommen. Die Summe der behandelten Kranken betrug somit 13 männliche und 14 weibliche, zusammen 27 Personen. Davon wurden 5 männliche und 7 weibliche, zusammen 12 Personen, als geheilt entlassen; gestorben ist ein Mann. Mit Ende October verblieben 7 männliche und 7 weibliche, zusammen 14 Kranke in der Behandlung. Die Summe aller Verpflegstage betrug 413, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken 16 Tage.

(Zum Fremdenverkehre in Krain.) In Senosetj sind in der heurigen Frühjahrs- und Sommerzeit 119 männliche und 43 weibliche, zusammen 162 Fremde angekommen, von denen 83 bis drei Tage, 15 bis 14 Tage, 20 bis drei Wochen, 35 bis vier Wochen, 4 bis fünf Wochen und 5 bis sechs Wochen dortselbst verblieben. Von den Fremden waren 30 aus Krain,

80 aus anderen österreichischen Provinzen, 48 aus den Ländern der ungarischen Krone, 2 aus Bosnien und der Herzegovina und 2 aus Deutschland. — In Wipach sind im laufenden Jahre 234 männliche und 63 weibliche, zusammen 297 Fremde eingetroffen, von denen 291 als Touristen nur bis drei Tage und 6 bis sieben Tage dortselbst verblieben. Von diesen Reisenden waren 179 aus Krain, 98 aus anderen österreichischen Provinzen, 15 aus den Ländern der ungarischen Krone, 3 aus Deutschland und 2 aus Italien. — o.

— (Leoniden.) Wie wir schon mitgeteilt haben, wird auch heuer der Sternschnuppenschwarm der Leoniden wahrzunehmen sein. Seine größte Frequenz dürfte er in der Nacht vom 14. auf den 15. November aufweisen.

— (Parlamentarischer Index.) Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses hat den Index zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses der 16. Session des Reichsrates fertiggestellt. Die 16. Session des Abgeordnetenhauses, welche am 18. October 1899 begann und am 8. Juni d. J. mit deren Schließung endete, umfaßt 58 Sitzungen, von denen 33 unter dem Ministerium des Grafen Clary, eine unter jenem des Dr. Ritter von Wittel und 24 unter der gegenwärtigen Regierung stattfanden. Die Obstruktion, unter deren Zeichen die Session stand, sorgte für reichliches Material, das besonders die Verzeichnisse der Anträge und Interpellationen zu einem dicken Band anschwellen machte.

— (Project einer elektrischen Bahn in Unterkrain.) Eine der ersten elektrotechnischen Firmen Ungarns beabsichtigt die Erwerbung einer Concession zum Baue einer elektrischen Bahn von Rudolfs- wert über Mötling nach Tschernembl. Hierfür soll die bereits tracierte Bahnstrecke Rudolfswert-Tschernembl in Aussicht genommen sein. — e.

— (Die Einweihung der neuen Pfarr- kirche in St. Martin bei Vittai) wird, wie man uns von dortselbst schreibt, Sonntag, den 18. d. M., vom Herrn Generalvicar Fils in Gegenwart der Decanatsgeistlichkeit und anderer Functionäre vollzogen werden.

— (Das Wetter des Jahres 1901.) Rudolf Falbs Wetterprognosen für das erste Halbjahr 1901 sind soeben erschienen. Der wahrhaft ordnungs- liebende Mensch kann ein Gefühl tiefer Befriedigung nicht unterdrücken, wenn er schon im November 1900 weiß, daß er am 27. Februar 1901 den Regenschirm nicht zuhause lassen dürfen und daß er den neuen Hochsommeranzug zwischen dem 13. und 17. Juni wird anlegen müssen, oder, was noch wichtiger ist, daß er eine projectierte Reise nicht zwischen dem 12. und 17. Mai wird antreten können. Ein ordnungsliebender Mensch studiert die Wetterprognosen Falbs mit Eifer und erfieht vor allem, daß das erste Halbjahr 1901 betrübenderweise unter dem Zeichen des Jupiter pluvius steht. Ende Jänner beginnen die großen Schneefälle bei sehr feuchtem Wetter und währen mit geringen Unterbrechungen bis Mitte Februar. Hier wird die Masse von der Kälte abgelöst, von der ersten trockenen Winterkälte. Die zweite Hälfte Februar, der ganze März und April weisen wenige schöne Tage auf. Die ersten Maitage bringen auch die erste Hitze, dann folgt wieder Regen, bis zum Juni, dessen Wetter günstig sein wird. «Nehmt alles nur in allem», so wird die erste Hälfte des kommenden Jahres uns keineswegs durch schönes Wetter verwöhnen. Der stärkste kritische Termin des Jahres wird der 20. März sein. Kritische Tage erster Ordnung sind noch der 20ste Jänner, 19. Februar, 18. April, 29. August, 28. Sep- tember, 26. November und 25. December.

— (Nach Deutschland.) Während in den letzten Monaten im Verwaltungsbezirke Vittai die Reise- bewegung nach Amerika erfreulicherweise in starker Ab- nahme begriffen war, nimmt nun die Zahl der Reise- werber nach Deutschland, beziehungsweise zu den Kohlen- gruben Westfalens, stetig zu, wobei bekanntermaßen die in Westphalen herrschenden guten Lohnverhältnisse bei den meisten die Hauptanziehungskraft bilden. Das Gute hierbei ist, daß die überwiegende Anzahl der Reisewerber im Frühjahr wieder zur heimatischen Scholle zurückkehrt und nur auf die Dauer des Winters im Auslande ver- bleibt. — ik.

— (Militärexcels.) In der Nacht vom Sonntag auf den Montag geriethen auf der Sallocherstraße einige sich begegnende Soldaten des k. u. k. 17. Infanterie- regiments und der k. u. k. Sanitätsabtheilung mit- einander in Streit. Ein Soldat zog das Bajonnet, und ver- setzte zweien anderen, die augenscheinlich leicht verletzt wurden, mehrere Stiche.

— (Schlägerei.) In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. entstand auf der Polanastraße zwischen den Burschen Josef Glinkel und Franz Straba, bedienstet beim Andreas Brhovec, einerseits, und J. Petric, Anton Lampic, Josef Smejc und Anton Kocmur, bedienstet beim Elias Predobit, andererseits, eine Schlägerei, wobei Glinkel mit einer herbeigeordneten Mistgabel dem Petric und dem Lampic einen Schlag versetzte und beide leicht beschädigte. Die raulenden Burschen wurden von der Sicherheitswache verhaftet.

— (Raufexcels.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. entstand im Gasthause des Josef Tabzeli, Florianstraße Nr. 33, ein Raufexcels, wobei der Spengler- gehilfe Franz Zupancic von einem Burschen mit dem Messer an der linken Hand leicht verletzt wurde.

— (Ein Messerheld.) Der Bäderegehilfe Anton Roderman, Triesterstraße Nr. 27, excubierte gestern abends im Geschäftslocale seines Arbeitsgebers Josef Jug. Als ihn der Bäderegehilfe Franz Tomazic zur Ruhe verwies, zog er das Messer und verletzte mit demselben den Tomazic an der linken Hand. Roderman wurde hierauf von einem herbeigerufenen Sicherheitswachmann verhaftet.

— (Verhaftung.) Der im Polizeiblatte für Krain vom k. k. Kreisgerichte in Cilli wegen Verbrechens des Diebstahles verfolgte Schneidereggehilfe Josef Arto, geboren zu Laibach, zuständig nach Unterschitska, wurde gestern hier verhaftet und dem k. k. Landesgerichte ein- geliefert.

— (Wohlfaste Beschädigung.) An der ehe- maligen Militär-Reitschule in der Tirmau haben mehrere Bubben durch Steinwürfe 84 Fenster Scheiben eingeschlagen. Die Schuldigen wurden von der Polizei eruiert und werden bestraft werden.

— (Diebstähle.) Beim Baue der Kaiser Franz Josef-Brücke wurden zwei große Quadersteine gestohlen. — Dem Besitzer Franz Jagar aus Vesnitz entwendete ein unbekannter Dieb vom Wagen zwei braune Pferde- beden.

— (Taschendiebstahl.) Am 11. d. M. wurde der Magd Aloisia Jevnikar, wohnhaft Römerstraße Nr. 15, in der Franciscanerkirche ein Geldtäschchen mit acht Kronen aus der Tasche entwendet.

— (Uebervahren) wurde am Rathhausplatze die zweijährige Angela Kramar. Das Kind gerieth unter einen beladenen Handwagen.

— (Niedergestossen) wurde am 10. d. M. der 10 Jahre alte Knabe Ottomar Rauninger, wohnhaft Kirchengasse Nr. 21, von einem unvorsichtig daher- fahrenden Radfahrer. Der Knabe erlitt im Gesichte einige Contusionen.

— (Der Savefluß) ist bei Vittai infolge anhaltenden Regenwetters um 2 m 7 cm über das Nor- male gestiegen. — ik.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 29. October bis 7. November 188 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Gestern erneuerte das Publicum mit Vergnügen die Beziehungen zur schmucken Wirtin vom «Weißen Rössl», die vor zwei Jahren, wenn auch in anderer Gestalt, bereits in so hohem Maße sein Wohlgefallen errungen hatte. Die drolligen Gegensätze zwischen Alpenkindern und Berlinern verfehlten eben- wenig neuerlich ihre heitere Wirkung, wie der hernieder- gehende wirkliche Regen. Das Publicum gieng gern und willig auf alle komischen Einfälle und Vorkommnisse ein und spendete — wo es nur angien — bereitwilligst Beifall. Die Vorstellung hätte in vielen Scenen ein flotteres Tempo recht gut vertragen, denn derlei Schwänke können nicht lebhaft genug abgepielt werden. Resolut, frisch und natürlich gab Frau Wolf-Selehly die festsche Rössl-Wirtin, mit lebenswürdiger Naivetät Fräulein Schwarz die lächelnde Jungfrau; beide Damen wurden durch besondere Hervorrufe geehrt. Herr Schiller, der die sächsischen Dialecteigenthümlichkeiten mit guter Wirkung wiedergab, charakterisierte den gelehrten Vater der lächelnden Tochter mit leiser, aber scharf individualisierender Komik und fand ebenfalls warme Anerkennung. Herr Pistol brachte viele hübsche Einzelzüge als ver- liebter Oberkellner, verfiel aber häufig in operettenhafte Uebertreibung. Herr Weissmüller sprach den Berliner mit nicht ganz natürlichem Mundwerk und war rollen- unsicher, ein Schicksal, das er mit Herrn Kühne redlich theilte. Mit natürlichem Humor gab Herr Aman den jungen, harmlosen Fabrikantensohn, gewinnend Fräulein Seyffert ihre weniger bedeutende Rolle. Das Theater war gut besucht.

— (Eine neue kroatische Oper), «Andrija Cukranovic» von Vladimir Bersa, wurde am vergan- genen Samstage in Agram aufgeführt. Der Componist wurde nach den beiden Actschlüssen lebhaft gerufen.

— (Die dieswinterliche Opernsaison in Paris) verheißt eine außergewöhnlich große Anzahl musikalischer Aufführungen. Die Opéra-Comique bringt achtzehn Neuheiten, und zwar: «William Rateliff» von Xavier Leroux, «L'Ouragan» von Bruneau, «La famille Jolicoeur» von Coquard, «La fille de Tabarin» von Pierné, «Circé» von P. und L. Gillemacher, «Les Pêcheurs de Saint-Jean» von Bidor, «La petite Maison» von Chaumet, «Muguette» von Riffa, «Peleas und Melisande» von Debussy, «La Carmélite» von Pahn, «Harfe und Schwert» von Laurens, «Reighilde, die Schneefee» von Silver, «Der schöne Rouredin» von Lebade, «Myrtis» von Garnier, «La soeur de Joerisse» von Banks und andere.

— (VIII. internationale Kunst- ausstellung 1901 in München.) In der Zeit vom 1. Juni bis Ende October 1901 findet in München die VIII. internationale Kunstausstellung unter dem Protectorate Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Baiern statt. Nach den für diese Ausstellung geltenden Satzungen werden zur Ausstellung Kunstwerke aus dem Gebiete der Malerei, Bildhauerei, Baukunst, der zeichnenden und vervielfältigenden Künste sowie Werke der Kleinkunst zugelassen. Die Beschickung der Ausstellung mit letztgenannten Werken kann indessen nur auf Grund persönlicher Einladung durch das Central-Comité in München geschehen. Localcomités für diese Ausstellung sollen in Oesterreich nicht gebildet werden, vielmehr sind sämtliche angemeldete Kunstwerke der in Wien einzuberufenden Jury vorzulegen. Ueber die Theil- nahme an dieser Ausstellung, insbesondere über eine etwaige corporative Betheiligung von Künstlern wäre, der Landesregierung bis 20. November 1900 Mittheilung zu machen.

— («Učiteljski Tovariš».) Inhalt der 32. Nummer: 1.) Alle an Bord! 2.) Josef Armič: Die Taubstummen-Stiftungsanstalt in Laibach. 3.) Vor den Wahlen. 4.) Vor den Reichsrathswahlen. 5.) Corre- spondenzen. 6.) Vereinsmittheilungen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mittheilungen. 9.) Amtliche Lehrstellen-Aus- schreibungen.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er- scheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Klein- mayr & Seb. Dabernig in Laibach zu beziehen.

Ausweis über den Stand der Thiersenden in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. November 1900.

Es herrschen:

die Pferdeerände im Bezirke Vittai in der Gemeinde Sagor (1 H.).

Erlöschten:

der Mißbrand im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Sönigstein (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Möschnach (1 H.).

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Process Hilsner.

Pisetz, 12. November. Der Präsident theilt mit, daß die Schwester der ermordeten Klina die ihr übersandte Photographie als nicht identisch mit der Vermissten bezeichnete. Aus Mannheim traf die Mit- theilung ein, daß die dort lebende Klina mit der Ver- missten nicht identisch sei. Nach Verlesung einiger Protokolle erklärt der Präsident die Beweisführung für geschlossen. Der Gerichtshof zieht sich zur Feststellung der Schuldfrage zurück. Der Präsident unterbricht die Verhandlung.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 12. November. Nach einer Meldung des Grafen Waldersee aus Peking vom 8. d. M. ist Major Graham mit zwei Compagnien Infanterie, zwei Escadronen und zwei Batterien von Tien-Tsin in Tzung-Pa und Jun-Po, 14 km nordöstlich von Peking, eingetroffen. Die russischen Truppen hatten nördlich von Shan-Hai-Kwan ein glückliches Gefecht gegen 6000 Boxer. Die Russen hatten 4 Tode und 61 Ver- wundete. Nach einer Meldung Waldersees vom 9. d. sind englische Colonnen von Baoting-Fu unter General Richardson nach Peking und unter Campbell nach Tien-Tsin zurückgekehrt. General Campbell hat mehrere Boxerlager zerstört.

Die Pest.

Berlin, 12. November. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Alexandrien vom gestrigen: Heute wurden hier zwei neue Pestfälle festgestellt.

Budapest, 12. November. Zwischen dem Fürsten Geza Odescalchi und dem Grafen Aladar Szechenyi fand heute mittags ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit statt. Graf Szechenyi erhielt eine schwere Verletzung am rechten Arme. Der Grund des Zweikampfes ist unbekannt.

Paris, 12. November. Die Gallerien im Aus- stellungs-palaste wurden um 5 Uhr nachmittags ge- schlossen. Nachmittags wogte eine große Menschenmenge in der Ausstellung. Das Wasserschloß wird um halb 10 Uhr das letztemal beleuchtet sein.

Belgrad, 12. November. Die Meldung, wonach der Minister des Innern ein auf das Verhältniß des Königs Alexander zu seinem Vater bezügliches Rund- schreiben an die Präfecten verfaßt hätte, entbehrt, wie an kompetenter Stelle versichert wird, jeder Be- gründung. Ein derartiges Rundschreiben ist nicht

ungen, zumal Gerichte von einer angeblichen Ver-
gung des Königs mit seinem Vater nur im Auslande
verbreitet waren.

Petersburg, 12. November. (Meldung der russi-
schen Telegraphenagentur.) Kaiser Nikolaus ist an
Infarkta erkrankt. Die Krankheit nimmt einen nor-
malen Verlauf. Complicationen sind nicht eingetreten.
Das subjective Befinden ist befriedigend; infolgedessen
werden tägliche Bulletins nicht ausgegeben.

Neuigkeiten vom Buchermarkte.

Hoff, J. v. van't, Ueber die Entwicklung der exacten
Wissenschaften, K. 96. — Müller v. Will Deutschland
in der Gegenwart oder nicht? K. 36. — Harnad A.,
Was ist die Bedeutung der Wissenschaft für die
Bildung, K. 72. — Seidl A., Was ist modern?
K. 120. — Almanach des Cocottes 1901, K. 60. — Al-
manach pour l'An 1901, K. 60. — Almanach Parisien 1901,
K. 60. — Förster W., Die Heerführung des Prinzen Friedrich
Schlagbarte von Spichern, K. 10.80. — Hedensjerna Alf. J.,
Was ist das Leben, K. 2.40. — Penckle J. D., Die Wörder sterben,
K. 40. — Dührssen Dr., Ueber Heilung und Verhütung von
Grunderkrankheiten, K. 1.20. — Sundström Frz., Aus dem
Leben der Karibien, K. 1.50. — Haenel F., Ueber Welterschöpfung
und Weltende, K. 60. — Vogel, Dr. E., Taschenbuch der
Photographie, K. 3.60. — Sallwitz F., Friedrich
Karl, K. 2.70.

Glückmann C., Vornbehelf für den Unterricht im Heer-
wesen, K. 2.40. — Egged, Die äarische Tochter und andere
Erzählungen, K. 4. — Wattenmann-Masclamp-Deaulien,
Bemerkungen über Cavallerie und deren Führung,
K. 1.50. — Smetal S., Artilleristischer Aufklärungsdiens,
K. 3. — Pfeiffer R., Felddienstaufgaben für das applicatorische
Studium des Dienstreglements, II. K. 4. — Dembich,
Informationen in der Verteidigung, K. 80. — Dembich,
Informationen und Angriff der Infanterie, K. 80.
— Gerlien M. v., Einiges zu den jetzigen Cavallerie-
reglements, K. 2.40. — Vose Blätter über Cavalleristisches,
K. 1.60. — E. Währungs Handbuch für den poli-
tischen Verwaltungsdienst, VI., fünfte vermehrte und ver-
änderte Auflage, K. 25.50. — Merriel L., The cooridings,
K. 1.22. — Jugendblätter, gegründet von J. ab. Braun,
K. 42. — Bandlow S., Frisch Salat,
K. 1.80. — Riedel E., Reflexion und Empfindung,
K. 1.80. — Riedel E., Actenmäßige Geschichte des
Häuserhauptmannes Johannes Wülfel, genannt
der Reiches Gottes in der Theologie, K. 3.60. — Eger R.,
Die Aufzeichnungen Luthers vom Beruf, K. 4.32. — Baldens-
berger, Dr. W., Das spätere Judentum als Vorstufe des
Christentums, K. 72. — Wagenhausen S. v., Ab vom
Himmel, K. 24. — Wegandt W., Die Behandlung idiotischer
Kinder, K. 3. — Grazie M. E. delle, Schla-
fmittel, K. 3.60. — Schmidt F., Der Kampf um die
Welt, K. 1.92. — Diezmann A., Goethe und die lustige
Welt, K. 3. — Wolf-Cirina, Francis, Eintags-
fliegen, K. 3.60. — Sonnenfels A., Ein Chroniker,
K. 2.40. — Elsbom W., Feindliche Autoritäten, K. 3.60. —
Engelmann, Dr. J., Leitfaden bei dem Unterrichte in der
Geographie, K. 3.60. — Meyer-Förster E., Frau
Welt, K. 2.40. — Meyer-Förster E., Das Pflegekind,
K. 2.60. — Spaulding E. G., Beiträge zur Kritik des
parabolischen Parallelismus vom Standpunkte der Energetik,
K. 3.60.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. November. v. Alborn, Großhändler; Reistro-
v. Kriegl, v. Gasteiger, Privat, Götz. — Christoffy, Privat,
Krenner, Privat, f. Tochter, Bischofsplatz. — Weigl, Wein-

händler, Südal. — Brandt, Banquier; Bosh, Ingenieur, Haag.
— v. Schicho, f. u. f. Major, Klagenfurt. — Arch, Beamter;
Seligmann, Vindenberg, Besely, Melicher, Badler, Dreifach,
Guth, Roth, Waldmann, Schmidt, Fränkl, Steiger, Reinfisch,
Neuberg, Ferdinand, Fichtner, Stumm, Blender, Schwarz, Tre-
bitz, Lang, Kiste, Wien. — Stigl, Mayer, Ingenieure, Belbes.
— Fischer, Fehér, Firscher, Kiste, Budapest. — Bernersheimer,
Kfm., München. — Grünhut, Roth, Bazar, Kiste, Graz.
— Elventhal, Kfm., Frankfurt. — Globotschnit, Kfm., Krainburg.
— Kollit, Kfm., Linz. — Didi, Kfm., Idria.

Hotel Elefant.

Am 12. November. Lenarčić, Besitzer, Oberlaibach. —
Desour, Waldmanipulant, Sissef. — Novat, Procurist, Eisen-
— Fuchs, Vertreter, Köment. — Schädinger, Forstmeister,
Gottschee. — Kordin, Bureauhefsgattin, f. Tochter; v. Pacher,
f. u. f. Oberleutnant, Graz. — Dr. Klein, Advocat; Carle,
Ingenieur; Wiese, Hüpfel, Gläd, Altenhorn, Wenger, Wolf,
f. Frau, Firscher, Schent, Brauer, Rosenfeld, Polazcel, Droskany,
Görlach, Trochenit, Weiß, Talian, Tauber, Piel, Kiste, Wien.
— Fleischmann, Privat, Berlin. — Roth, Besitzer, Klagenfurt.
— Jich, Director, Fiume. — Blublet, f. u. f. Major, f. Familie;
Prey, f. u. f. Generalstabs-Hauptmann, Laibach. — Freiherr
v. Söll, f. u. f. Oberleutnant, Radfersburg. — Janutta,
Machinenleiter, Pola. — Bröttner, Kfm., Töplitz. — Töpfer,
Kfm., Linz. — Vopovich, Kfm., München. — Bözl, Kfm., Inns-
bruck. — Kövesdy, Kfm., Gr. Kanizsa. — Ritt, Kfm., Budweis.
— Sonnenberg, Kfm., Eszathurn. — Krümming, Kfm., Linz.
— Quenet, Kfm., Elberfeld.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. October. Grünhut, Privat, Leoben. — Stadler,
Privat; Rafran, Elz, Wirt; Terpotiz, Bergdirector, Graz.
— Wailinger, Fabrikant; Bernhard, Kfm., Briun. — Raffovic,
Fabrikant; Köllner, Berger, Mayer, Neufädter, Studejly, Klein,
Ditrich, Sonnenfeld, Dyme, Gerstenberg, Krall, Kref, Bernold,
Schachl, Reich, Richter, Braun, Bauer, Kiste, und Reisende;
Kobold f. Gemahlin; Neu, Privat; Schreier, Beamter, Wien. —
Michelis, Privat, f. Familie, Rabbuel bei Dresden. — Wicheberia,
Forstmeister, Antjevo (Slavonien). — Blutt, Kfm., Herlohn
(Deutschland). — Trex, Kfm., Marschegg. — Juch, Kfm., Linz.
— v. Gutmansthal, Gutbesitzer, Steinbrud. — Landgraf, Kfm.,
Blauen (Sachsen). — Alsam, Bergdirector, Gottschee. — Abram,
Matatia, Kiste, Trieste.

Verstorbene.

Am 9. November. Helena Parapat, Private, 84 J.,
Castellgasse 8, Marasimus.
Am 9. November. Josefa Biskar, Private, 84 J.,
Domplatz 14, Marasimus. — Franz Tome, Arbeiter, 65 J.,
Balotargasse 13, Lungenentzündung.
Am 10. November. Gertrud Selan, Hausbesitzerin,
80 J., Polanadamum 10, Marasimus. — Maria Balant,
Schmiedstochter, 2 W., Floriansgasse 24, acuter Magen- und
Darmkatarrh. — Anna Bodnif, Besitzerin, 55 J., Binhartgasse 5,
Carcinoma uteri vaginae. — Maria Franzl, Schuldiener-
witwe, 66 J., Balbasorplatz 4, Brightische Nierenentzündung.
— Helene Lah, Schülerin, 13 J., Floriansgasse 35, Hydro-
cephalus.

Am 11. November. Josef Zajc, Inwohner, 86 J.,
Sparcassestraße 6, Sarkomatosis. — Agnes Dorn, Zuderbäders-
witwe, 60 J., Karlstädterstraße 19, Herzfehler und Wassersucht.

Im Civilspitale.

Am 6. November. Cäcilie Altes, Schuhmachersgattin,
32 J., Meningitis. — Stefan Terdina, Tagelöhner, 22 J.,
Gangraena pulm. post Pneumonia.
Am 7. November. Paula Kallishit, Inwohnerstochter,
2 Mon., Ecclampsie infant.
Am 8. November. Josef Dimic, Tagelöhner, 22 J.,
Tubercul. pulm.
Am 10. November. Franz Rus, Besitzersohn, 9 J.,
Meningitis basilaris. — Lucia Kregar, Besitzerin, 49 J., Car-
cinomatosis periton.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. November. Auf dem heutigen Markte sind
erschiene: 5 Wagen mit Heu und Stroh und 31 Wagen mit Holz.
Durchschnitts-Preise.

| | Markt-Preis | | | Markt-Preis | |
|--------------------|-------------|----|-----------------------------------|-------------|------|
| | K | h | | K | h |
| Weizen pr. q | 16 | — | Butter pr. kg | 1 | 80 |
| Korn | 14 | — | Eier pr. Stüd | — | 81 |
| Gerste | 13 | — | Milch pr. Liter | — | 14 |
| Hafer | 13 | — | Rindfleisch 1 ^a pr. kg | 1 | 24 |
| Halbfrucht | — | — | Kalbsteisch | — | 116 |
| Heiden | 15 | 60 | Schweinefleisch | — | 120 |
| Hirse, weiß | 17 | — | Schöpfenfleisch | — | 76 |
| Kufuruz | 13 | 60 | Hühner pr. Stüd | — | 95 |
| Erbsen | 24 | — | Tauben | — | 35 |
| Erbsen | 20 | — | Heu pr. q | — | 4 10 |
| Erbsen | 15 | — | Stroh | — | 3 40 |
| Erbsen | 15 | — | Holz, hart, pr. Cbm. | — | 7 35 |
| Rindschmalz pr. kg | 1 | 90 | — weich, | — | 5 |
| Schweinefleisch | 1 | 36 | Wein, roth, pr. Hfl. | — | — |
| Speck, frisch | 1 | 32 | — weißer, | — | — |
| — geräuchert | 1 | 42 | | | |

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Monat | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0.76. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Richtung des Himmels | Niederschlag in Millimetern |
|-------|-------------------------|---|--------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|
| 12. | 21. II. N. | 731.4 | 8.2 | WD. schwach | bewölkt | — |
| 13. | 9. X. Ab. | 734.2 | 6.8 | WD. mäßig | bewölkt | — |
| 13. | 7. II. N. | 754.6 | 6.2 | WD. mäßig | bewölkt | 0.0 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.3°, Nor-
male: 4.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Kraft anzuwendender Metall-Pack in allen Farben

für Bergolber, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei **Brüder
Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit
Nachnahme. (841) 11—8

Alm. J. J. Goldmann
Kaufm. u. Fabrikant

Dankagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen schon während
der Krankheit, wie bei dem Hinscheiden unserer
innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger-
Groß- und Urgroßmutter und Tante, der Frau

Marie Franzl

f. l. Schuldiener's Witwe

sowie für die ehrende Begleitung der theuren Ver-
storbene zur letzten Ruhestätte und den Spendern
der schönen Kränze sprechen wir allen unseren auf-
richtigsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 12. November 1900.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wohnung

mit vier Zimmern und Zugehör, wird **sofort
zu beziehen gesucht.**
Anträge an die Administration dieser
Zeitung erbeten. (4233) 2—1

(4242)

Z. 2377.

Jubiläums-Stiftungen.

Die unterzeichnete Kammer schreibt für
das Jahr 1900 **achtzehn Kaiser Franz
Josef-Stiftungen**, acht mit je 50 Kronen
und zehn mit je 20 Kronen, für erwerbs-
unfähige Gewerbetreibende in Krain, und
fünf Kaiserin Elisabeth-Stiftungen
mit je 40 Kronen für erwerbsunfähige arme
Witwen krainischer Gewerbetreibender aus.
Bewerber um diese Stiftungen haben
ihre Gesuche

bis zum 30. November 1900

bei der Handels- und Gewerbekammer zu
überreichen.

Dem Gesuche ist ein vom Pfarr- und
Gemeindeamt ausfertigtes Zeugnis bei-
zulegen, aus dem zu ersehen ist, dass der
Bewerber ein Gewerbe selbständig betrieben
hat, dass er nun erwerbsunfähig und arm
ist, beziehungsweise, dass die Bewerberin
eine erwerbsunfähige arme Witwe eines
gewesenen Gewerbetreibenden ist.

Laibach am 10. November 1900.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Erkenntnis.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat
der k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht
auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht
erkannt:
Der Inhalt der ausländischen nicht perio-
dischen Druckschriften:
1. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
2. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
3. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
4. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
5. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
6. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
7. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
8. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
9. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
10. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
11. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
12. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
13. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
14. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
15. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
16. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
17. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
18. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
19. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
20. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
21. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
22. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
23. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
24. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
25. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
26. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
27. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
28. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
29. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
30. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
31. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
32. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
33. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
34. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
35. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
36. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
37. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
38. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
39. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
40. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
41. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
42. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
43. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
44. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
45. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
46. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
47. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
48. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
49. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
50. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
51. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
52. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
53. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
54. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
55. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
56. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
57. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
58. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
59. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
60. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
61. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
62. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
63. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
64. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
65. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
66. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
67. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
68. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
69. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
70. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
71. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
72. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
73. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
74. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
75. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
76. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
77. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
78. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
79. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
80. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
81. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
82. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
83. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
84. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
85. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
86. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
87. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
88. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
89. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
90. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
91. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
92. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
93. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
94. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
95. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
96. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
97. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
98. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
99. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
100. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
101. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
102. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
103. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
104. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
105. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
106. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
107. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
108. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
109. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
110. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
111. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
112. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
113. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
114. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
115. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
116. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
117. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
118. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
119. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
120. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
121. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
122. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
123. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
124. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
125. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
126. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
127. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
128. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
129. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
130. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
131. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
132. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
133. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
134. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
135. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
136. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
137. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
138. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
139. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
140. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
141. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
142. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
143. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
144. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
145. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
146. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
147. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
148. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
149. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
150. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
151. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
152. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
153. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
154. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
155. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
156. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
157. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
158. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
159. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
160. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
161. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
162. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
163. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
164. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
165. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
166. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
167. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
168. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
169. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
170. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
171. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
172. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
173. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
174. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
175. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
176. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
177. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
178. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
179. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
180. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
181. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
182. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
183. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
184. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
185. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
186. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
187. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
188. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
189. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
190. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzigjährigen,
191. Die große Lüge im religiösen Leben der
Katholiken, Bestenfalls eines Achtzig

